



Vereinigung Cerebral Schweiz
Association Cerebral Suisse
Associazione Cerebral Svizzera

Aktuelle Entwicklungen
in der Freiwilligenarbeit

Ein Wochenende voller
Lachen: Warum ich
mich bei der Vereinigung
Cerebral Schweiz
engagiere

Unverzichtbare Helfer

Évolutions actuelles dans
le domaine du bénévolat

Un week-end plein
de rires: pourquoi je
m'engage auprès de
l'Association Cerebral
Suisse

Des auxiliaires
indispensables

Sviluppi attuali nel
volontariato

MAGAZIN CEREBRAL
MAGAZINE CEREBRAL
RIVISTA CEREBRAL

Freiwilligenarbeit | Le bénévolat | Il volontariato

Ausgabe 1 | März 2025



Foto: Vereinigung Cerebral Schweiz

4

4 Aktuelle Entwicklungen in der Freiwilligenarbeit

10 Ein Wochenende voller Lachen: Warum ich mich bei der Vereinigung Cerebral Schweiz engagiere

14 Ferienerlebnisse mit der Vereinigung Cerebral Schweiz

16 Lernen Sie unser umfassendes Beratungsangebot kennen!

18 machTheater: Berufsausbildung in Schauspiel, Kommunikation und verwandten Medien für junge Menschen mit Behinderungen

19 Unverzichtbare Helfer

20 News der Stiftung Cerebral



6

Photo: Dmytro Zinkevych / shutterstock.com

6 Évolutions actuelles dans le domaine du bénévolat

12 Un week-end plein de rires: pourquoi je m'engage auprès de l'Association Cerebral Suisse

15 En vacances avec l'Association Cerebral Suisse

17 Plan d'Avenir Personnalisé: Formation en Suisse romande

18 Cours «découvre-toi»

19 Une assistance indispensable

22 Nouvelles de la Fondation Cerebral



Foto: Associazione Cerebral Svizzera

8

8 Sviluppi attuali nel volontariato

23 Notizie della Fondazione Cerebral

Liebe Leserinnen und Leser

Das aktuelle Magazin befasst sich mit «Freiwilligenarbeit», also mit all den Menschen, die unzählige Stunden in ihrer Freizeit leisten, ohne einen Lohn zu erwarten. Im einleitenden Artikel hält Samuel Steiner, Geschäftsleiter von benevol Aargau, fest, von einer Krise der Freiwilligenarbeit könne keine Rede sein. Es gebe in der Schweiz nach wie vor über 100 000 Vereine. In einem dynamischen Umfeld würden manche zwar verschwinden, aber immer wieder neue entstehen. Zudem weist der Autor darauf hin, dass der grösste Teil der Freiwilligenarbeit informell geleistet werde, zum Beispiel generationenübergreifend in der Familie. Es gelte, Freiwilligen mit Wertschätzung zu begegnen und ein motivierendes Umfeld für sie zu schaffen.

Chères lectrices et chers lecteurs

Cette édition de notre magazine est consacrée aux bénévoles – c'est-à-dire à toutes les personnes qui donnent d'innombrables heures de leur temps libre sans attendre de salaire en retour. Dans l'article d'introduction, Samuel Steiner, directeur de benevol Argovie, affirme qu'on ne peut pas parler d'une crise du bénévolat. En Suisse, il existerait toujours plus de 100 000 associations au sein d'un environnement dynamique qui fait que, si certaines disparaissent, d'autres sont régulièrement créées. En outre, l'auteur indique que la plus grande partie du bénévolat s'effectue de manière informelle, par exemple sur plusieurs générations d'une même famille. Il considère qu'il faut témoigner de la reconnaissance aux bénévoles et créer un environnement motivant pour eux.

Gentili lettrici e lettori

Questa edizione della rivista si occupa di volontariato, ovvero di tutte quelle persone che dedicano moltissime ore del loro tempo libero a un'attività senza attendersi un salario. Nell'articolo introduttivo Samuel Steiner, Direttore di benevol Aargau, afferma che non si può parlare di crisi del volontariato. In Svizzera continuano infatti a esistere oltre 100 000 associazioni. In un panorama dinamico, alcune scompaiono ma ne sorgono sempre di nuove. L'autore evidenzia inoltre che gran parte del volontariato viene svolto a livello informale, ad esempio tra generazioni di una stessa famiglia. Bisognerebbe avere grande stima per volontarie e volontari e creare loro un ambiente che li motivi.

Anschliessend kommen zwei Freiwillige zu Wort, die sich seit Jahren für die Vereinigung Cerebral Schweiz engagieren. Das Zentralvorstandsmitglied Marie-Thérèse Maeder berichtet, dass sie der Austausch mit Menschen mit Behinderungen antreibt. Und der langjährige Ferienassistent Thomas Matter durfte auf den Reisen mit seinen Gästen immer wieder «Gutes tun und dabei Schönes erleben». Abschliessend hält Nationalrat Philipp Kutter in der Kolumne fest, Freiwillige seien unverzichtbar. Denn eine inklusive Gesellschaft brauche nicht nur zugängliche Gebäude, sondern auch Menschen, die füreinander da seien. Danke, das verstehen wir als Auftrag!

La parole est ensuite donnée à deux bénévoles qui s'engagent pour l'Association Cerebral Suisse depuis plusieurs années. Marie-Thérèse Maeder, membre du Comité Central, confie que les échanges avec les personnes en situation de handicap sont un véritable moteur pour elle. Et pour Thomas Matter, assistant de vacances depuis de longues années, les voyages avec les personnes qu'il accompagne lui permettent toujours de «se rendre utile tout en vivant quelque chose d'agréable». Enfin, le conseiller national Philipp Kutter écrit dans sa chronique que les bénévoles sont indispensables, car une société inclusive a certes besoin de bâtiments accessibles à tous, mais aussi de personnes solidaires. Merci, nous considérons cela comme notre mission!

Dopodiché prendono la parola due volontari che da anni si impegnano per l'Associazione Cerebral Svizzera. Membro del Comitato centrale, Marie-Thérèse Maeder ci racconta come incentiva lo scambio con le persone portatrici di handicap. Mentre Thomas Matter, da anni Assistente per le vacanze, durante i viaggi con i suoi ospiti ha regolarmente la possibilità di «fare del bene e vivere belle esperienze». Infine, il Consigliere nazionale Philipp Kutter afferma nella sua rubrica che il volontariato è fondamentale: una società inclusiva non necessita solo di edifici accessibili ma anche di persone che siano presenti le une per le altre. Grazie, lo consideriamo il nostro obiettivo!



Konrad Stokar

Geschäftsleiter Kommunikation und Interessenvertretung Vereinigung Cerebral Schweiz

Directeur de la communication et la défense des intérêts Association Cerebral Suisse

Direttore della comunicazione e la rappresentanza degli interessi Associazione Cerebral Svizzera

K. Stokar



Aktuelle Entwicklungen in der Freiwilligenarbeit

Freiwilliges Engagement ist ein zentraler Pfeiler der Schweizer Gesellschaft und aus verschiedenen Bereichen nicht wegzudenken. Trotz zahlreichen alarmistischen Berichten engagieren sich nach wie vor sehr viele Menschen in der Schweiz unbezahlt und gemeinnützig.

Sei es im Sport, beim Kinderhüten, in der Nachbarschaft, im Asylbereich oder bei Organisationen von und für Menschen mit Behinderungen wie der Vereinigung Cerebral Schweiz: Ohne Freiwilligenarbeit würde vieles fehlen, wäre nur eingeschränkt zugänglich oder schlicht weniger gut. Doch wohin bewegt sich die Freiwilligenarbeit in der Schweiz? Stimmt das Bild des erodierenden Engagements, des Vereinssterbens? Vorab: Nein, das Bild stimmt nicht. Nach wie vor gibt es über 100 000 Vereine in der Schweiz, jeden Tag kommen neue dazu und ja, jeden Tag verschwinden auch wieder welche. Die Vereinslandschaft ist dynamisch, die Bedürfnisse der Menschen verändern sich und so braucht es gewisse Vereine nicht mehr, während andere neu entstehen. So werden beispielsweise Themen wie Nachhaltigkeit, Kreislaufwirtschaft und das Vermeiden von Abfällen immer wichtiger, hier entstehen viele neue Initiativen, Vereine und Bewegungen. Sie sammeln Essen und geben es weiter, organisieren Repair Cafés, Kleider-tauschmöglichkeiten oder Bücherschränke.

Projekte und Partizipation werden wichtiger

Nicht nur bei den Themen und Inhalten gibt es Veränderungen, auch die Formen der Freiwilligenarbeit befinden sich im Wandel. Freiwillige aller Generationen sind heute eher auf der Suche nach befristeten und projektorientierten Engagements als früher. Die Bereitschaft, sich langfristig zu verpflichten oder an eine Organisation zu binden, nimmt ab.

Generell ist für Freiwillige heutzutage die konkrete Tätigkeit beziehungsweise die Wirkung des Engagements wichtiger, während die Bedeutung der Organisation an Gewicht verliert. Immer

Die Präsenz auf Online-Vermittlungsplattformen wie benevol-jobs.ch oder UBS Helpetica mit ansprechend gestalteten und spezifischen Inseraten kann sich lohnen.

Foto: benevol Schweiz

mehr Freiwillige suchen und verlangen dabei nach Möglichkeiten zur Mitbestimmung und Mitgestaltung – Partizipation muss mehr sein als ein Schlagwort. Viele Menschen wollen ihre Erfahrungen und Kompetenzen auch bei unbezahlten Tätigkeiten einbringen und nicht nur Anweisungen ausführen.

Auch die Digitalisierung macht vor der Freiwilligenarbeit keinen Halt: Einerseits laufen die Suche nach Freiwilligen, die Koordination von Einsätzen und der Austausch zwischen Freiwilligen hauptsächlich über digitale Kanäle. Andererseits gibt es auch rein digitale Engagements, so funktioniert zum Beispiel die Online-Enzyklopädie Wikipedia nur dank des Einsatzes tausender Freiwilliger, die teilweise täglich Artikel erstellen, redigieren und verbessern.

Generationen und Nachbarschaft

Der grösste Teil des freiwilligen Engagements wird im informellen Bereich geleistet, beispielsweise in der Nachbarschaftshilfe, der Betreuung von Enkelkindern oder der Unterstützung betagter Personen. Formelles Engagement, also bei Organisationen, Vereinen oder Gemeinden macht ein deutlich kleineres Volumen aus. In beiden Bereichen nimmt die Bedeutung der Personen über 65 Jahren zu. Die demografische Entwicklung führt dazu, dass der Anteil an Personen im Pensionsalter, die sich noch guter Gesundheit erfreuen und voller Tatendrang sind, wächst. Sie betreuen häufig sowohl ihre Enkelkinder als auch die eigenen betagten Eltern, engagieren sich zugleich in Vereinen, Kirchen oder in der Nachbarschaft. Vom Engagement dieser Altersgruppe wird in Zukunft einiges abhängen. Gleichzeitig darf auch das Potential der jungen Generation nicht vernachlässigt werden. Die Altersgruppe mit dem zweitstärksten Engagement sind nämlich Personen zwischen 15 und 25 Jahren. Diese jungen Menschen sind häufig im Sport, in der Jugendarbeit oder auch in der politischen Bildung aktiv. Und: Wer in der Jugend gute Erfahrungen in freiwilligen Einsätzen sammelt, ist später eher bereit, sich weiterhin oder erneut zu engagieren.

Freiwillige finden

Viele Organisationen sind auf der Suche nach neuen Freiwilligen. Dabei lohnt es sich, gleichzeitig auf verschiedenen Ebenen aktiv zu sein. Die ständige Präsenz auf Online-Plattformen wie benevol-jobs.ch oder UBS Helpetica mit ansprechend gestalteten und spezifischen Inseraten lohnt sich auf jeden Fall. Für regional tätige Organisationen sind aber auch Berichte und/oder Inserate in lokalen und regionalen Zeitungen nicht zu unterschätzen. Und schliesslich ist auch die persönliche Präsenz wichtig, beispielsweise mit einem Stand am Weihnachtsmarkt, an einem Apéro für Neupensionierte, am Anlass für neu Zugezogene oder mit Auftritten bei Firmen oder anderen Vereinen. Die eigenen Freiwilligen – aktive oder ehemalige – sind dabei oft die besten Botschafter:innen.

Wertschätzung und Entschädigung

Anerkennung und Wertschätzung sind zentrale Punkte bei der Zusammenarbeit mit Freiwilligen. Im Verständnis von benevol funktioniert Freiwilligenarbeit immer ohne finanzielle Entschädigung. Das heisst nicht, dass Freiwillige die Organisation nichts kosten. Auslagen wie Reisekosten, Einkäufe oder der Einsatz des eigenen Autos müssen selbstverständlich unkompliziert zurückerstattet werden. Geburtstagsgeschenke oder -karten, gemeinsame Essen oder Ausflüge und die Möglichkeit kostenloser Weiterbildung sind andere Anerkennungsformen, die Geld kosten.

benevol empfiehlt, Freiwilligenarbeit klar von bezahlten Einsätzen zu trennen. Es lohnt sich, klar und nachvollziehbar zu regeln, welche Tätigkeiten von Freiwilligen übernommen werden und wo eine Entschädigung ausbezahlt wird, zum Beispiel für mehrtägige Einsätze mit Übernachtung. Bei solchen Engagements handelt es sich aus Sicht von benevol nicht mehr um Freiwilligenarbeit. Entschädigungen gelten ab dem ersten Franken als Lohn und müssen versteuert werden.

Immer wichtig sind ein wertschätzendes Klima, eine gute Anerkennungskultur und sinnvolle, gut begleitete Engagements.

Samuel Steiner



Freiwilligenarbeit wird häufig generationenübergreifend geleistet.

Foto: Helene Souza, pixelio.de

benevol Schweiz

benevol Schweiz ist die Dachorganisation der regionalen Fachstellen für freiwilliges Engagement in der Deutschschweiz. Ihre Aufgaben sind die Vernetzung und die Kommunikation zwischen 16 regionalen Fach- und Vermittlungsstellen. Über 2000 Organisationen sind in der Schweiz über Mitgliedschaften mit benevol verbunden.



Samuel Steiner ist Geschäftsleiter von benevol Aargau und Vizepräsident von benevol Schweiz.

Foto: Donovan Wyrsch



Évolutions actuelles dans le domaine du bénévolat

Pilier majeur de la société suisse, le bénévolat est incontournable dans différents secteurs de vie. À l'encontre de discours alarmistes récurrents, de très nombreuses personnes en Suisse continuent à s'engager bénévolement et dans l'intérêt général.

Dans les domaines tels que le sport, la garde d'enfants, le milieu du voisinage, mais aussi dans la matière d'asile ou dans les organisations concernant le handicap (telles que l'Association Cerebral Suisse) – sans bénévolat, beaucoup d'offres seraient limitées, de moins bonne qualité, ou disparaîtraient. Mais comment évolue le bénévolat en Suisse? L'idée selon laquelle l'engagement diminuerait et les associations seraient amenées à disparaître correspond-elle à une réalité? Pour mettre immédiatement fin au suspense: non. Aujourd'hui, la Suisse compte plus de 100 000 associations; des nouvelles sont fondées régulièrement alors que d'autres disparaissent. Le paysage associatif est dynamique: les besoins évoluant, certaines associations sont révolues tandis que d'autres se créent. Ainsi, des thèmes tels que la durabilité, l'économie circulaire ou la limitation des déchets gagnent en importance et entraînent l'émergence d'un grand nombre d'initiatives, d'associations et de mouvements: collecte et redistribution de nourriture, «repair cafés», bourses d'échange de vêtements ou encore des boîtes à livres...

Les projets et la participation active gagnent en importance

Il n'y a pas que les thématiques et les contenus qui changent, les formes que prend le bénévolat sont aussi en pleine mutation. Les bénévoles de toutes générations sont aujourd'hui plus qu'au paravant à la recherche d'engagements temporaires axés sur des projets. La volonté de s'engager à long terme ou de se lier à une organisation diminue.

De manière générale, ce sont les activités concrètes et les effets de l'engagement qui priment aujourd'hui pour les bénévoles, tandis que l'importance de l'organisation décline. De plus en plus de bénévoles veulent pouvoir participer aux décisions et à l'organisation des actions –

Il y a des bénévoles qui s'engagent pour des boîtes à livres.
Photo: Rilke, pixelio.de

à savoir dans les faits et pas seulement en paroles. Ils et elles souhaitent mettre à profit leur expérience et leurs compétences dans le cadre d'activités non rémunérées, et non se contenter uniquement des tâches d'exécution.

Par ailleurs, la numérisation s'étend désormais aussi à ce domaine. D'une part, la recherche de volontaires, la coordination des interventions et les échanges entre bénévoles passent principalement par des canaux numériques. D'autre part, il existe des engagements purement dématérialisés: ainsi de l'encyclopédie en ligne Wikipédia qui ne fonctionne que grâce à l'engagement désintéressé de milliers de personnes dont certaines créent, rédigent ou améliorent quotidiennement des articles.

Génération et voisinage

L'essentiel de l'engagement bénévole a lieu dans le domaine informel, qu'il s'agisse d'entraide de voisinage, de garde de petits-enfants ou de soutien à des personnes âgées. L'engagement formel, fourni dans le cadre d'organisations, d'associations ou de communes, représente un volume nettement plus faible. Mais dans les deux cas, l'importance des personnes de plus de 65 ans augmente. La tendance démographique entraîne un accroissement du nombre de personnes retraitées en bonne santé et pleines d'énergie. Souvent, celles-ci s'occupent aussi bien de leurs petits-enfants que de leurs parents âgés, tout en s'engageant dans des associations, une paroisse ou leur voisinage. L'engagement de cette tranche d'âge sera déterminant à l'avenir. Mais il ne faut pas négliger le potentiel de la jeune génération. En effet, la deuxième tranche d'âge en termes d'engagement est celle des 15 à 25 ans, qui se retrouve souvent dans le sport, l'animation jeunesse ou l'éducation politique. Sans compter que les personnes qui, dans leur jeunesse, ont fait de bonnes expériences dans le bénévolat seront plus enclines, plus tard, à poursuivre ou à renouveler cet engagement.

Comment recruter des bénévoles?

Nombre d'organisations souhaitent recruter de nouveaux bénévoles. Pour ce faire, il peut être utile de chercher parallèlement sur différents canaux. Une présence permanente sur des plateformes en ligne telles que benevol-jobs.ch ou UBS Helpetica via la publication d'annonces attrayantes et spécifiques est à recommander dans tous les cas. Pour les organisations actives au niveau régional, il est important de ne pas sous-estimer les articles et/ou annonces dans les journaux locaux et régionaux. Enfin, une présence «en chair et en os» est également avantageuse, par exemple en tenant un stand au marché de Noël, ou en organisant un apéritif pour les nouvelles personnes retraitées, un événement pour les personnes récemment arrivées sur la commune ou des interventions en entreprise et auprès d'autres associations. En la matière, les meilleur-e-s ambassadrices et ambassadeurs sont souvent les bénévoles elles et eux-mêmes, qu'elles et ils soient encore engagé-e-s ou non.

Estime, indemnités, défraiement

La reconnaissance et l'estime sont essentielles lorsque l'on travaille avec des bénévoles. Pour benevol, le bénévolat ne peut s'exercer que sans compensation financière. L'organisation assume bien évidemment des frais en lien avec l'engagement du bénévole, telles que les frais de déplacement, les achats ou l'utilisation du véhicule personnel. Les cadeaux et cartes d'anniversaire, les repas et les excursions de groupe ou la possibilité de suivre des formations continues gratuites sont autant d'autres formes de reconnaissance qui coûtent de l'argent à l'organisme concerné.

benevol recommande d'établir une distinction claire entre le bénévolat et les missions rémunérées. Il est utile de définir, de manière simple et compréhensible, les activités prises en charge par les bénévoles et les cas indemnités, par exemple pour des interventions de plusieurs jours avec hébergement. Du point de vue de benevol, de tels engagements ne relèvent plus du bénévolat. Les indemnités sont considérées comme des salaires dès le premier franc versé et sont donc imposables.

Un climat empreint d'estime, une culture active de la reconnaissance ainsi que des engagements judicieux et bien encadrés sont toujours essentiels.

Samuel Steiner



Le bénévolat est incontournable pour les personnes en situation de handicap.
Photo: Fotopank_PL, shutterstock.com

benevol Suisse

benevol Suisse est l'organisation faîtière des services régionaux spécialisés dans l'engagement bénévole en Suisse alémanique. Ses missions consistent à assurer l'interconnexion et la communication entre les 16 services spécialisés et de médiation régionaux. En Suisse, plus de 2000 organisations sont affiliées à benevol.

Samuel Steiner est directeur de benevol Argovie et vice-président de benevol Suisse.

Sviluppi attuali nel volontariato



Il volontariato rappresenta una colonna portante della società elvetica ed è indispensabile in diversi settori. Nonostante i numerosi rapporti allarmistici, in Svizzera sono ancora moltissime le persone che si impegnano a titolo non retribuito e di pubblica utilità.

Nello sport, nella custodia di bambini, nel vicinato, nel settore dell'asilo o presso organizzazioni di e per le persone portatrici di handicap – come l'Associazione Cerebral Svizzera – senza il volontariato vi sarebbero molte lacune, l'accessibilità sarebbe limitata o semplicemente peggiore. Ma in che direzione si sta muovendo il volontariato in Svizzera? Il quadro dell'erosione dell'impegno, della scomparsa delle associazioni è corretto? Una premessa: no, il quadro non è corretto. In Svizzera continuano a esistere oltre 100 000 associazioni e ogni giorno se ne aggiungono di nuove, anche se quotidianamente ne spariscono alcune. Il panorama delle associazioni è dinamico, le esigenze delle persone mutano e, pertanto, alcune associazioni non sono più necessarie, mentre ne sorgono altre nuove. Ad esempio, temi quali la sostenibilità, l'economia circolare e la prevenzione dei rifiuti assumono un'importanza sempre maggiore che origina molte nuove iniziative, associazioni e movimenti. Raccolgono e distribuiscono il cibo, organizzano Caffè Riparazione, occasioni di scambio di vestiti o biblioteche aperte.

I progetti e la partecipazione acquistano importanza

I mutamenti non riguardano solo le tematiche e i contenuti ma anche le forme di volontariato stanno affrontando una transizione. Oggi, rispetto al passato, le volontarie e i volontari di tutte le generazioni sono maggiormente alla ricerca di impegni a tempo determinato e orientati a progetti. La disponibilità a impegnarsi a lungo termine o a legarsi a un'organizzazione è in diminuzione.

Il volontariato rappresenta una colonna portante della società elvetica.
Foto: VesnaArt, shutterstock.com

In generale oggi, per le volontarie e i volontari, l'attività concreta o l'effetto dell'impegno sono più importanti, mentre l'importanza dell'organizzazione è in calo. Sempre più volontarie e volontari cercano e chiedono possibilità di partecipare alle decisioni e alla gestione – la partecipazione assume un significato più profondo di un mero luogo comune. Molte persone vogliono far fruttare le loro esperienze e competenze anche in attività non retribuite e non eseguire solamente istruzioni.

Anche la digitalizzazione non si arresta dinanzi al volontariato: da un lato, la ricerca di volontarie e volontari, il coordinamento degli interventi e lo scambio tra volontarie e volontari avvengono principalmente tramite canali digitali. Dall'altro, vi sono anche impegni puramente digitali, come ad esempio l'enciclopedia online Wikipedia – che funziona solo grazie all'impegno di migliaia di volontari, alcuni dei quali ogni giorno creano, redigono e migliorano gli articoli.

Generazioni e vicinato

La maggior parte dell'impegno volontario viene svolto in ambito informale, ad esempio nel reciproco aiuto tra vicini, nell'assistenza ai nipoti o nel sostegno alle persone anziane. Il volume dell'impegno formale, ovvero presso organizzazioni, associazioni o comuni, è nettamente inferiore. In entrambi gli ambiti cresce l'importanza delle persone di età superiore ai 65 anni. Lo sviluppo demografico comporta un aumento della percentuale di persone in età pensionabile che godono ancora di buona salute e hanno una grande intraprendenza. Spesso si prendono cura sia dei propri nipoti sia dei propri genitori anziani e, al contempo, si impegnano in associazioni, chiese o nell'aiuto al vicinato. Dall'impegno di questa fascia d'età dipenderà molto, in futuro. Al contempo, non va trascurato il potenziale delle giovani generazioni. La seconda fascia d'età per maggiore impegno è infatti costituita da persone di età compresa tra i 15 e i 25 anni. Questi giovani sono spesso attivi nello sport, nelle attività giovanili o anche nella formazione politica. Inoltre, chi accumula esperienze positive nel volontariato giovanile, in seguito è più propenso a proseguire o a impegnarsi nuovamente.

Trovare volontari

Molte organizzazioni sono alla ricerca di nuovi volontari. Vale pertanto la pena essere attivi contemporaneamente su diversi livelli. La presenza costante su piattaforme online quali benevol-jobs.ch o UBS Helpetica con inserzioni ben strutturate e specifiche conviene in ogni caso. Per le organizzazioni attive a livello regionale, tuttavia, non vanno sottovalutati i reportage e/o gli annunci su giornali locali e regionali. Infine, anche la presenza personale è importante, ad esempio con uno stand al mercatino di Natale, a un aperitivo per i neo-pensionati, all'evento per i nuovi arrivati o con interventi presso aziende o altre associazioni. I volontari stessi – attivi o ex – sono spesso i migliori ambasciatori a tale scopo.

Stima e compenso

Riconoscimento e stima rappresentano aspetti fondamentali nella collaborazione con i volontari. Secondo il concetto di benevol, il volontariato funziona sempre senza alcun compenso economico. Ciò non significa che le volontarie e i volontari non costino nulla all'organizzazione. Spese come spese di viaggio, acquisti o l'impiego della propria auto vanno naturalmente rimborsate in tutta semplicità. Regali o biglietti di compleanno, pasti o escursioni comuni e la possibilità di frequentare corsi di perfezionamento gratuiti rappresentano altre forme di riconoscimento che comportano costi in denaro.

benevol raccomanda di distinguere chiaramente il volontariato dagli impieghi retribuiti. Vale la pena regolamentare in modo chiaro e comprensibile quali attività siano a carico delle volontarie e dei volontari e per quali venga versato un compenso, ad esempio per impieghi di più giorni con pernottamento. Dal punto di vista di benevol, questi ultimi impegni non costituiscono più attività di volontariato. I compensi sono considerati salario a partire dal primo franco e vanno tassati.

Sono sempre importanti un clima di stima, una buona cultura del riconoscimento e impegni utili e ben accompagnati.

Samuel Steiner



La prevenzione dei rifiuti è importante.

Foto: LightfieldStudio, shutterstock.com

benevol Svizzera

benevol Svizzera è l'organizzazione mantello dei servizi regionali di volontariato nella Svizzera tedesca. I suoi compiti sono il collegamento e la comunicazione tra i 16 centri di competenza e di mediazione regionali. In Svizzera, oltre 2000 organizzazioni sono affiliate a benevol tramite adesioni.

Samuel Steiner è Direttore di benevol Aargau e Vicepresidente di benevol Svizzera.